

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg . 79104 Freiburg
Institut für Pharmazeutische Wissenschaften, Albertstraße 25

An den
Studierendenrat – SVB-Gremium
Sekretariat der Studierendenvertretung
Belfortstraße 24
79089 Freiburg im Breisgau



Gemeinsamer Projektantrag der Medizin und Pharmazie zum SVB 2021

Prof. A. Heinzmann, Prof. M. Hug, Prof. M. Müller, P. Mußler

„...Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“ – Risiken und Nebenwirkungen in der Kommunikation

1. Motivation

Medizin und Pharmazie, Ärzt*innen und Apotheker*innen: zwei getrennte Studiengänge, zwei getrennte Berufe - und das trotz ihrer vielen Gemeinsamkeiten seit 780(!) Jahren¹. Der Austausch zwischen diesen Berufsgruppen ist vor allem für die Patient*innen von besonderer Bedeutung, um eine bestmögliche gesundheitliche Versorgung und Beratung zu gewährleisten. Für viele Patient*innen sind die Apotheken eine vertraute Anlaufstelle, insbesondere wenn die Gesprächszeit mit dem*r Ärzt*in als „zu kurz“ empfunden wurde, so dass manche Therapieformen nur unvollständig nachvollzogen werden konnten oder weiterer Erklärungsbedarf besteht.

Die unterschiedlichen Vorgehensweisen der Spezialist*innen auf ihrem Gebiet führen im Berufsalltag zu so manchen Missverständnissen und werden nicht nur von Berufseinsteiger*innen als Herausforderung gesehen. Durch einen gemeinsamen Workshop im Studium werden die unterschiedlichen Fachkulturen wahrgenommen und ein Dialog miteinander geschaffen.

2. Projekt

Sowohl im Studiengang Humanmedizin als auch in der Pharmazie, aber jeweils in der eigenen Fachdisziplin, werden in unterschiedlichen fakultativen Workshops die Themen Kommunikation und Interprofessionalität (IP) behandelt. Im Studium der Humanmedizin

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Institut für Pharmazeutische
Wissenschaften

Pharmazeutische und
Medizinische Chemie

Petra Mußler

Alberstraße 25
79104 Freiburg

Tel. 0761/203-6339
Fax 0761/203-6351

petra.muessler@pharmazie.uni-
freiburg.de
www.uni-freiburg.de

Freiburg, 29.06.2020

¹ Trennung der Berufe Arzt und Apotheker durch Friedrich II im Edikt von Salerno (1241)

„...Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“ –

Risiken und Nebenwirkungen in der Kommunikation

2

werden die Themenfelder im Rahmen von „longitudinalen Strängen“ über das ganze Studium hinweg und aufeinander abgestimmt integriert.² Vor diesem Hintergrund soll in einem interprofessionellen Kommunikationsseminar anhand simulierter „Expert*innen-Expert*innen-Gespräche“ bzw. „Ärzt*innen-Apotheker*innen-Gespräche“ theoretisches Wissen umgesetzt und ein Bewusstsein für mögliche Reibungspunkte geschaffen werden. Der Bedarf solch einer Veranstaltung wurde bereits häufig, auch von den Studierenden, thematisiert, bisher wurde jedoch kein Raum für die Umsetzung gesehen. Die zunehmende Digitalisierung im Studienalltag bietet neue Möglichkeiten in der Lehre. So werden andernorts im Bereich der Berufsfeldorientierte Kompetenzen (BOK), in Online-Studiengängen und als E-Learning Einheiten bereits Kommunikationstrainings webbasiert angeboten. In diesem Projekt soll konkret die Umsetzung der Kommunikation zwischen (angehenden) Ärzt*innen und Apotheker*innen gefördert werden.

3. Durchführung

Die Teilnehmenden der beiden Studiengänge sollen die Möglichkeit erhalten, bereits während des Studiums in die Interaktion hineinzufinden und sich der Sichtweise des Gegenübers bewusst zu werden. Hierbei soll in einem möglichst ausgewogenen Verhältnis zwischen den Teilnehmenden und in kleinen Gruppen verschiedene Kommunikationsmethoden angewandt und zielführend eingesetzt werden. Einen besonderen Stellenwert hat dabei die Selbstreflexion sowie individuelles (Video-)Feedback (siehe Abbildung S.4 – Phase 1: „Reale Kommunikation“). Dieses wird durch eine*n Kommunikationstrainer*in (Psycholog*in/Expert*in) in einem zweitägigen Workshop angeleitet und begleitet. Dafür kann bspw. der neu eingerichtete Videoraum im medizinischen Lehrgebäude verwendet werden.

Themenvorschläge für Workshops:

- „Rollen und Verantwortlichkeiten: Wer bin ich im Zusammenspiel mit anderen Professionen?“
- „Fachjargon und Fachsprache: Wie kommuniziere ich klar und verständlich?“
- „Konflikte und Fallstricke: Woran scheitert und wie gelingt gute IP-Zusammenarbeit?“

² Diese Integration wird u.a. im „Masterplan Medizinstudium 2020“ gefordert: <https://www.bmbf.de/de/masterplan-medizinstudium-2020-4024.html>

„....Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“ –

Risiken und Nebenwirkungen in der Kommunikation

3

Aufbauend auf den Erfahrungen aus insgesamt 3 Workshops (Phase 1) werden die Videosequenzen für eine weitere Ausgestaltung für E-Learning-Einheiten in beiden Studiengängen aufbereitet. Im Rahmen eines Online-Selbsttests werden diese, kombiniert mit Einordnung von psychologischen Aspekten der Kommunikation, auf ILIAS zur Verfügung gestellt (Phase 2).

Eingebunden werden könnte der Workshop in die Stränge „Interprofessionalität“ und „Kommunikation“ der Medizin und in das Fach „Klinische Pharmazie“ in der Pharmazie. Das Material wird für Flipped-Classroom-Optionen, die einen interprofessionellen Austausch unter den Studierenden ermöglichen, und somit als nachhaltiges Lehr-/Lernmaterial zur Verfügung stehen.

Interprofessionelle Veranstaltungen können folgende Aspekte beinhalten: *Gemeinsames Lernen und Lehren, gemeinsamer Austausch über Rollen und Zusammenarbeit und gemeinsames Üben und Arbeiten*. Interprofessionelle Haltungen und Handlungen werden dann am besten verinnerlicht, wenn die Studierenden von einem selbst interprofessionell zusammengesetzten Lehreteam begleitet werden, sich aktiv und reflektiert mit der eigenen Profession und ihrer Rolle im interprofessionellen Team auseinandersetzen und gleichzeitig Gelegenheit haben, interprofessionelle Zusammenarbeit konkret zu erfahren. An der Medizinischen Fakultät Freiburg wurden darüber hinaus folgende Themenfelder als wichtig definiert:

- IP-Reflexion: aktive Auseinandersetzung mit Konzepten, Fallstricken und Gelingensbedingungen interprofessionellen Arbeiten und mit den Rollen und Funktionen der verschiedenen Professionen
- IP-Übergabe: Fachsprache und die Erfordernisse der unterschiedlichen Professionen bei Patient*innenübergabe, typische Fehlerquellen und Wege zu ihrer Vermeidung
- IP-Fehlerkommunikation: Erkennen eigener und fremder Fehler im interprofessionellen Team, konstruktive Kritik
- IP-Konfliktmanagement: Rollen- und Aufgabenverteilung unter den verschiedenen Berufsgruppen

Interprofessionalität kann und soll in beiden Studiengängen gleichzeitig und praktisch erarbeitet werden, da dies auch für den späteren Berufsalltag essentiell ist.

Mit den gesammelten Erfahrungen wird ein Ausbau einer offenen Bildungsressource (OER) angestrebt (Phase 3). Hierbei werden

„...Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“ –
Risiken und Nebenwirkungen in der Kommunikation

4

Kommunikationssimulationen von Interaktionen im „Alltag von Ärzt*in und Apotheker*in“ - aus der Praxis gegriffene reale Situationen – thematisiert. Dieses würde für die berufliche Fort- und Weiterbildung für Ärzt*innen und Apotheker*innen zur Verfügung gestellt. Die Anbindung an weitere Lehreinheiten (bspw. Psychologie, Erziehungswissenschaften) könnte ausgebaut werden. Zur Nachhaltigkeitsstellung wurde u.a. mit dem Psychologischen Institut an eine Einbindung in die bestehende Lehre innerhalb des Experimentalpraktikums (Bachelor und Masterarbeiten) gedacht. Dieses Projekt dient somit der Sichtbarkeit der Universität in der Gesellschaft („Third Mission“).

Arbeitsplan:

1. Phase - Reale Kommunikation:

- 3 Workshops (Medizin + Pharmazie)
- Expert*in (Psychologie)
- Videofeedback
- Grundlagen der Kommunikation realisieren

2. Phase - Online Übungstests:

- Einordnen in theoretischen Hintergrund
- Auswirkungen der Gesprächsoptionen und Betrachtung unterschiedlicher Antworten
- Optionen eines Selbsttests im Rahmen eines Online Übungstests auf ILIAS

3. Phase - Kommunikationssimulation:

- Übertragung der Themen auf weitere Situationen im Expert*innendialog
- Praxisnahe Themenschwerpunkte
- -> *ergänzende Fragen*
- Webbasierte Kommunikationssimulation als 'OER'
- -> *Zugang als Output von der Uni in die Berufe*

4. Kostenplan

Beantragt werden Mittel für die Finanzierung eines/einer wissenschaftlichen Mitarbeiter*in über einen Zeitraum von 12 Monaten mit 50% TVL 13. Die Person ist verantwortlich für die Konzipierung der Lerneinheiten, die Durchführung des Projekts in Kooperation mit den entsprechenden Fachabteilungen und Einbindung in ILIAS sowie als

„...Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker“ –

Risiken und Nebenwirkungen in der Kommunikation

5

OER. Für die Leitung des Workshops durch eine*n Expert*in entstehen Kosten i.H.v. 6.000,-€. Für weitere Dienstleistungen wird eine wissenschaftliche Hilfskraft (25h/Monat) sowie Sachmittel in Höhe von 5.000,-€ vorgesehen. Weitere Details entnehmen Sie bitte der Excel-Tabelle (Formular_SVB_2021_zentral_Medizin-Pharmazie). Bislang wurden noch keine Fördergelder oder Förderungen durch andere Stellen beantragt.

5. Kurzzusammenfassung

Gemeinsam planen Medizin und Pharmazie interprofessionelle Workshops zur Kommunikation zwischen Ärzt*innen und Apotheker*innen. Beginnend mit studentischen Workshops in fachgemischten Gruppen und Unterstützung durch psychologisch geschulte Expert*innen werden anschließend Videosequenzen als Online-Selbsttest den Studierenden der Pharmazie sowie Medizin innerhalb ihres Curriculums zur Verfügung gestellt und weiter als Kommunikationssimulation für die Fachöffentlichkeit als Online-Fortbildung ausgebaut.

Über eine Finanzierung dieses gemeinsamen Projektes würden wir uns sehr freuen.



Prof. Dr. Andrea Heinzmann
(Oberärztin - Päd. Pneumologie,
Allergologie und Mukoviszidose)
andrea.heinzmann@uniklinik-freiburg.de



Prof. Dr. Martin J. Hug
(Direktor der Apotheke des
Universitätsklinikums)
martin.hug@uniklinik-freiburg.de



Prof. Dr. Michael Müller
(Pharmazeutische und
Medizinische Chemie)
Michael.Mueller@pharmazie.uni-freiburg.de



Petra Mußler
(Apothekerin,
Inst. f. Pharm. Wissenschaften)
Petra.Mussler@pharmazie.uni-freiburg.de

Anlagen:

Excel-Tabelle (Formular_SVB_2021_zentral_Medizin-Pharmazie)
Stellungnahme der Fachschaften Medizin und Pharmazie

Wie sich Kompetenzen ergänzen

Im Studium der Humanmedizin wie auch in der Pharmazie eignen wir uns sehr viel fachliches Wissen an, um in unseren späteren Berufen die gesundheitliche Versorgung von Patient*innen so gut wie möglich zu gewährleisten. Allerdings wird uns schon in der Famulatur und anderen Praktika klar, dass wir nur ein Teil des gesamten Gesundheitssystems sind und das Wohl der Patient*innen nur durch interprofessionellen Austausch und Kommunikation sichergestellt werden kann. Obwohl uns das schon vor oder zu Beginn unseres Studiums bewusst wird, werden uns dort keine Möglichkeiten gegeben, uns nicht nur, z.B. in der Anwendung von Arzneimitteln, sondern auch in der interprofessionellen Kommunikation zu üben. Die Kompetenzen des Gegenübers zu erkennen und zu achten bietet nicht nur eine Verbesserung des Arbeitsklimas, sondern auch die optimale Nutzung der im Studium erworbenen fachlichen Kompetenzen auf allen Seiten. Eine gute Kommunikation zwischen den Hausärzt*innen, Fachärzt*innen, Apotheker*innen und weiteren Gesundheitsberufen ist für das Wohlergehen der Patient*innen zu jeder Zeit essenziell.

Als angehende Gesundheitsberufler*innen wollen wir uns schon vor dem Start unseres Berufslebens bestmöglich darauf vorbereiten, unseren Mitmenschen später eine gute gesundheitliche Versorgung gewährleisten zu können. Durch diesen Workshop bietet sich für Studierenden der Fächer Humanmedizin und Pharmazie endlich die Möglichkeit eine Brücke zwischen den beiden Professionen zu schlagen. Er ermöglicht, schon innerhalb der universitären Lehre und darüber hinaus zu thematisieren, wie wichtig das Miteinander im Beruf ist, wie erfolgreiche und wertschätzende Zusammenarbeit stattfinden und wie Differenzen sachlich geklärt werden können.

Freiburg, den 29.06.2020

Johanna Greinke
i. A. Fachschaft Pharmazie

Danielle Bunk
i. A. Offene Fachschaft Medizin

